

# Eurokrise belastet Rohstoffmärkte

12.09.2011 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

## Energie

Noch am Freitag hat der Brentölpreis mit Notierungen oberhalb von 115 USD die Hochs seit Anfang August markiert. Der überraschende Rücktritt des EZB-Chefvolkswirts Jürgen Stark hat jedoch alle Märkte durcheinander gewirbelt und die Rohstoffpreise unter Druck gebracht. Zum einen ist dies auf die Stärke des US-Dollar bzw. Schwäche des Euro zurückzuführen. Zum anderen lasten Sorgen um das Weiterbestehen der Eurozone auf der Konjunktur und auf der Stimmung der Anleger. Der Brentölpreis konnte sich dem allgemeinen Abwärtssog der Finanzmärkte nicht entziehen und verlor in Folge dessen von der Spitze am Freitag bereits über 4 USD.

Die Tatsache, dass der EUR-USD seit Ende August bereits fast 10 Basispunkte auf 1,35 verloren hat, relativiert jedoch die Verluste bei Brentöl. Die Erklärung für diese relative Stärke, die angesichts der sich eintrübenden Konjunkturperspektiven in den USA und Europa etwas verwunderlich ist, liegt unter anderem in einer guten Wirtschaftslage in China. Die am Wochenende veröffentlichten Zahlen belegen, dass im August die Ölimporte Chinas sogar überraschend gestiegen sind. So zogen die Rohölimporte im Monatsvergleich um 8,2% auf 21 Mio. Tonnen an. Somit lagen die Rohölimporte seit Jahresanfang 6,4% höher als im Vorjahr. Noch stärker, um 15,2%, sind die Importe von Ölprodukten in den ersten acht Monaten gestiegen. Damit bleibt China ein wichtiger, aber mit der einzige positive Faktor am Ölmarkt.

Der Brentölpreis von über 110 USD je Barrel berücksichtigt u.E. eine noch zu kleine Wahrscheinlichkeit für den Konjunkturabschwung in den westlichen Ländern. Dies dürfte sich in den nächsten Wochen ändern, zumal sich die Angebotsseite weiter entspannt. Dabei dürfte der Markt vor allem die Wiederaufnahme der Exporte durch Libyen im Fokus haben.

## Edelmetalle

Der Rücktritt von EZB-Chefvolkswirt Stark, der die Unstimmigkeiten innerhalb der EZB über deren Geldpolitik offenbarte, hat die Finanzmärkte am Freitag in Aufruhr versetzt und eine neue Verkaufswelle ausgelöst. Gold profitierte von einer im Zuge dessen sprunghaft angestiegenen Risikoaversion und kletterte zeitweise bis auf fast 1.900 USD je Feinunze. Ein Überschreiten dieser Marke dürfte lediglich von einer starken Aufwertung des US-Dollar verhindert worden sein. Die Bewegung des EUR/USD-Wechselkurses führte dazu, dass Gold in Euro gerechnet heute Morgen bei 1.375 EUR je Feinunze ein neues Allzeithoch markiert.

Die Suche nach einem sicheren Hafen und damit die Flucht in Gold dürfte außerdem durch Gerüchte angefacht werden, wonach die deutsche Bundesregierung ein Ende der Griechenland-Hilfen anstrebt, weil das Land seine bisherigen Sparziele nicht erreiche. Sollte jedoch tatsächlich ein Ende der Finanzhilfen in Betracht gezogen und eine Insolvenz Griechenlands in Kauf genommen werden - wir erachten dieses Szenario als unwahrscheinlich -, könnte dies zu Ansteckungseffekten auf andere Euroländer führen. Gold dürfte daher weiter stark nachgefragt bleiben. Bereits am Freitag verzeichnete der SPDR Gold Trust Zuflüsse von 10,5 Tonnen. Und auch die spekulativen Finanzanleger haben in der Woche zum 6. September ihre Netto-Long-Positionen wieder auf 188,2 Tsd. Kontrakte erhöht.

## Industriemetalle

Im Einklang mit den anderen Rohstoffpreisen stehen auch die Metalle zum Wochenauftritt teilweise deutlich unter Druck. Der neuerliche Abwärtstrend begann bereits am Freitag, nachdem der überraschende Rücktritt von EZB-Chefvolkswirt Stark die Finanzmärkte in Aufruhr versetzte und zu einer deutlich gestiegenen Risikoaversion führte. Auch der im Zuge dessen schwache Euro lastet auf den Metallpreisen. Selbst positive Importdaten aus China, die normalerweise preisunterstützend wirken, können heute nicht helfen. Laut Daten der chinesischen Zollbehörde sind die Einfuhren von Kupfer und Kupferprodukten im Vergleich zum Vormonat um 11% auf gut 340 Tsd. Tonnen gestiegen. Dies stellt zugleich den zweithöchsten Wert in diesem Jahr dar und markiert den dritten Monatsanstieg in Folge.

Die Dynamik der Kupferimporte hat somit zuletzt wieder merklich zugenommen. Dies ist zum einen dem Abbau der Lagerbestände geschuldet - nicht nur sind die Lagerbestände an der Börse Shanghai seit Mitte

März gefallen, sondern dürften auch die "versteckten" Lagerbestände bei Kupfer zum großen Teil abgebaut sein -, zum anderen bestanden weiter attraktive Arbitragemöglichkeiten zwischen der LME und der SHFE. Letztere bleibt heute aufgrund eines Feiertages geschlossen. Die spekulativen Finanzanleger haben in der Woche zum 6. September bei Kupfer zum ersten Mal seit drei Wochen in Summe mit netto 3,2 Tsd. Kontrakten wieder auf steigende Preise gewettet. Dies dürfte jedoch im aktuellen volatilen Marktumfeld nur eine Momentaufnahme sein.

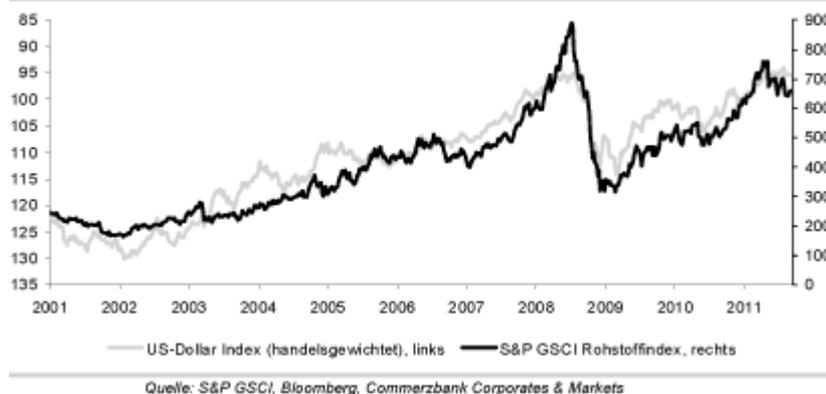
## Agrarrohstoffe

Die neuesten Daten der CFTC für die Woche zum 6. September zeigen nur moderate Veränderungen bei den Engagements der Finanzanleger an den Märkten für Mais und Sojabohnen. In beiden Fällen rechnet eine große Mehrheit mit weiter steigenden Preisen. Heute Nachmittag wird das USDA seine neuen Angebots- und Nachfrageschätzungen veröffentlichen, die aufgrund der Schäden durch die Trockenheit nochmals eine pessimistischere Einschätzung der US-Ernten anzeigen dürften. Bereits im August wurden bei beiden Produkten die erwarteten Erträge erheblich reduziert.

Besonders bei Mais erwarten Beobachter, dass sich das USDA nun gezwungen sehen könnte, den Ertrag nochmals bis möglicherweise unter die Schwelle von 150 Scheffel je Morgen zu senken. Die Erwartung steigender Preise hält sich auch bei den Anlegern am Zuckermarkt, auch wenn die Netto-Long-Positionen in der Woche zum 6. September leicht rückläufig waren.

Dagegen stiegen die Netto-Long-Positionen der Anleger bei Arabica-Kaffee zum fünften Mal in Folge an und befinden sich nun auf dem höchsten Stand seit Mai. In den letzten Tagen hat der Kaffeepreis allerdings deutlich nachgegeben. Seit Anfang September liegen die Notierungen für den meistgehandelten Dezember-Kontrakt bei Arabica mit 7% im Minus, allein am Freitag fiel der Preis um 5%. Dafür zeichnen insbesondere Konjunktursorgen verantwortlich. Dagegen wirkt, dass die Trockenheit in Brasilien inzwischen den Ausblick für die Ernte im nächsten Jahr – einem Hohertragsjahr im zweijährigen Zyklus - zu trüben beginnt.

**GRAFIK DES TAGES: Preisrückgang bei Rohstoffen auch ein Ausdruck der USD-Stärke**



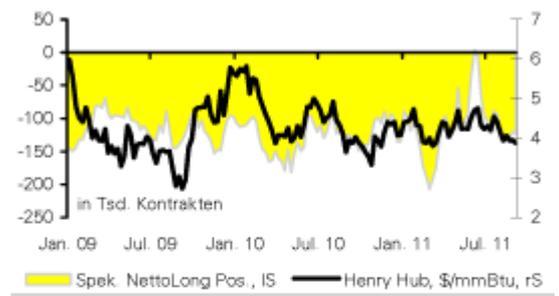
## CFTC Daten: Netto-Long Positionen spekulativer Finanzanleger vs. Preis

**GRAFIK 1: Öl (WTI)**



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 2: Gas (Henry Hub)**



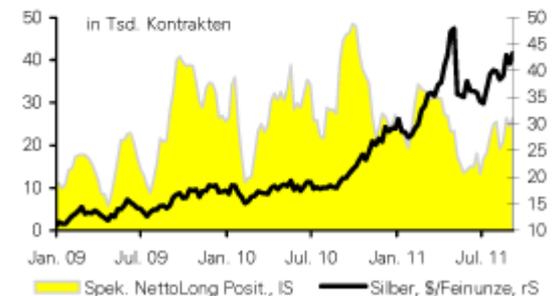
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 3: Gold**



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 4: Silber**



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 5: Kupfer**



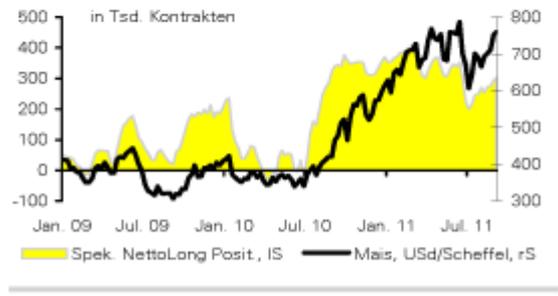
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 6: Weizen**



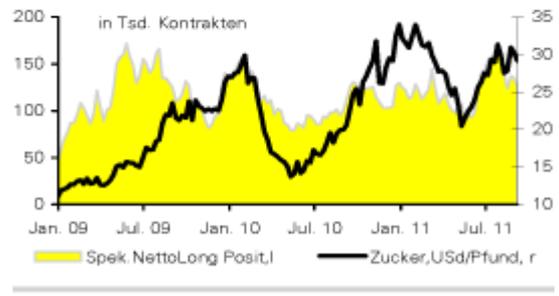
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 7: Mais**



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

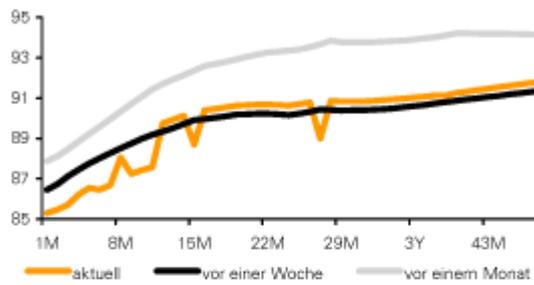
**GRAFIK 8: Zucker**



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

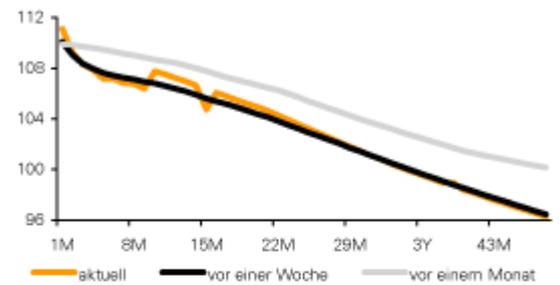
**Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat**

**GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)**



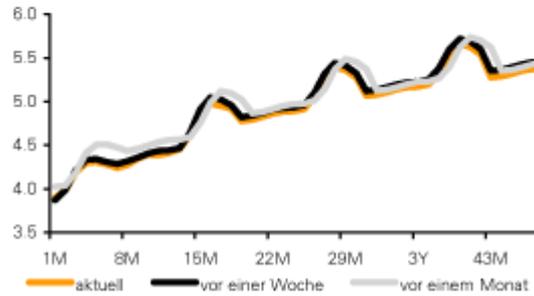
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)**



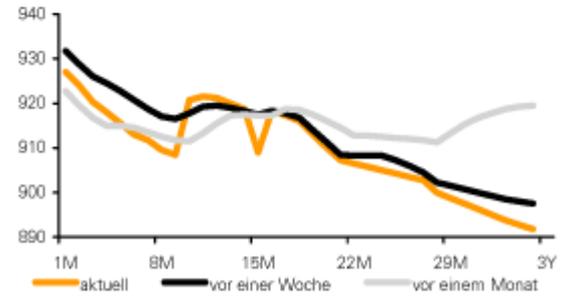
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)**



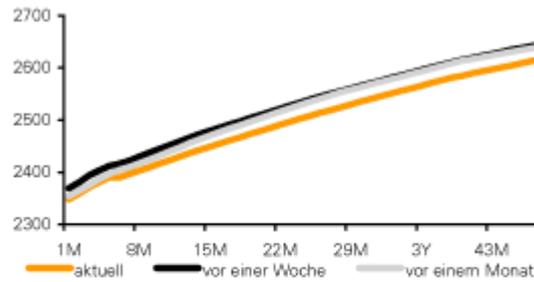
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)**



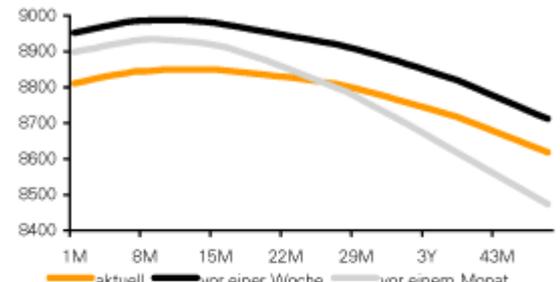
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)**



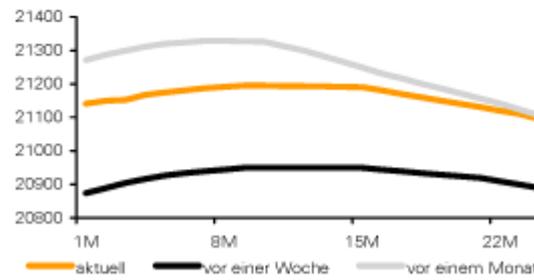
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)**



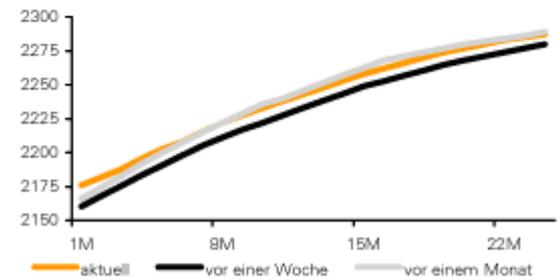
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)**



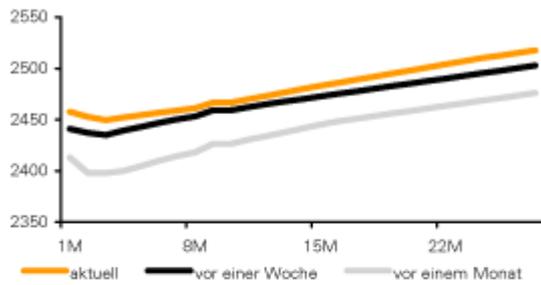
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)**



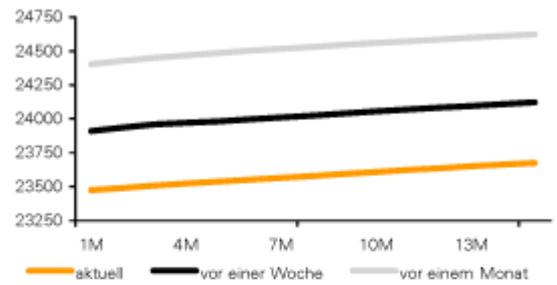
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)**



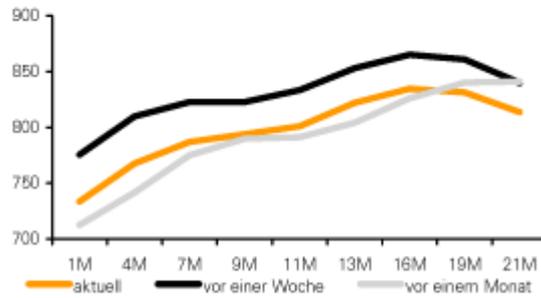
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)**



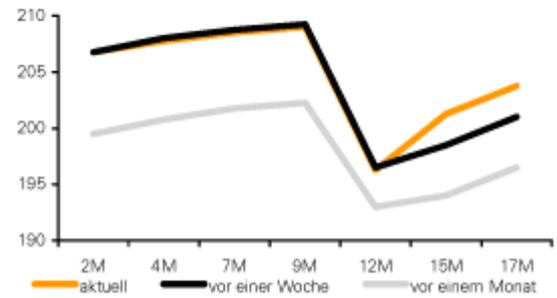
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)**



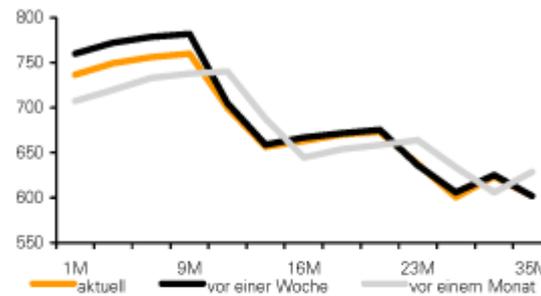
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)**



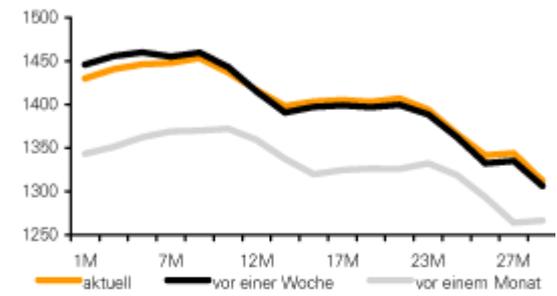
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)**



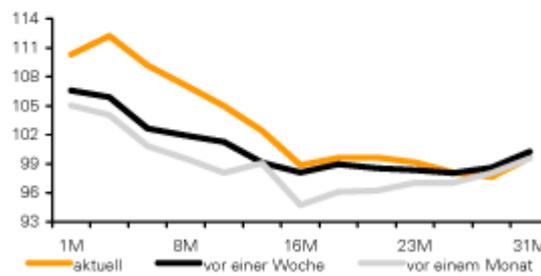
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)**



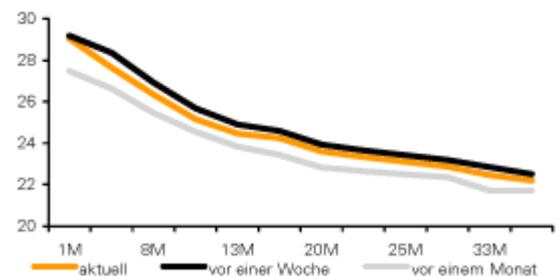
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)**



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)**



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

**Preise**

<b>Energie <sup>1)</sup></b>	<b>Vortag</b>	<b>1 Tag</b>	<b>1 Woche</b>	<b>1 Monat</b>	<b>2011</b>
Brent Blend	112.8	-1.6%	0.9%	2.9%	17%
WTI	87.2	-2.0%	-1.3%	-0.1%	-7%
Benzin (95)	1055.0	-2.0%	-1.4%	12.6%	28%
Gasöl	938.8	-2.9%	-0.5%	1.1%	22%
Diesel	964.0	-3.0%	-1.5%	5.8%	22%
Flugbenzin	1010.5	-2.8%	-1.3%	4.7%	22%
Erdgas HH	3.92	-1.6%	0.6%	-4.1%	-12%
<b>Industriemetalle <sup>2)</sup></b>					
Aluminium	2367	-2.2%	-1.9%	-2.4%	-5%
Kupfer	8821	-3.2%	-3.0%	-1.9%	-9%
Blei	2449.5	-2.3%	-1.7%	0.6%	-6%
Nickel	21150	-4.2%	0.1%	-2.3%	-15%
Zinn	23505	-4.0%	-2.7%	-5.7%	-13%
Zink	2185	-2.9%	-1.4%	-1.6%	-13%
Stahl	590	0.0%	1.3%	3.5%	4%
<b>Edelmetalle <sup>3)</sup></b>					
Gold	1855.7	-0.8%	-3.7%	4.7%	29%
Gold (EUR)	1359.0	0.9%	0.0%	1.0%	27%
Silber	41.5	-2.0%	-4.6%	4.7%	32%
Platin	1833.8	-1.5%	-3.8%	1.1%	3%
Palladium	736.8	-2.9%	-4.2%	-1.9%	-9%
<b>Agrarrohstoffe <sup>1)</sup></b>					
Weizen, LIFFE (EUR)	206.8	0.6%	-0.7%	6.8%	-8%
Weizen, CBOT	729.8	-1.1%	-5.4%	0.2%	-14%
Mais	736.5	0.3%	-3.0%	3.2%	31%
Sojabohnen	1426.8	0.6%	-1.1%	7.1%	9%
Baumwolle	111.9	-1.5%	-3.0%	11.6%	12%
Zucker	29.05	1.1%	-0.4%	5.7%	-10%
Kaffee Arabica	270.0	-5.0%	-6.3%	15.0%	12%
Kakao	2873	-1.3%	-7.3%	-1.1%	-5%

**Lagerbestände**

<b>Energie*</b>	<b>aktuell</b>	<b>1 Tag</b>	<b>1 Woche</b>	<b>1 Monat</b>	<b>1 Jahr</b>
Rohöl	353088	-	-1.1%	-0.5%	-2%
Benzin	208840		0.1%	-3.0%	-7%
Destillate	156769		0.5%	3.0%	-10%
Rohöl Cushing	32689		-1.2%	-9.1%	-8%
Gas Henry Hub	3025		2.2%	9.7%	-4%
<b>Industriemetalle**</b>					
Aluminium LME	4604700	-0.1%	-0.5%	4.8%	4%
Shanghai	111350		-5.5%	-29.6%	-77%
Kupfer LME	465225	0.0%	-0.2%	0.1%	18%
COMEX	85578	0.3%	0.4%	3.3%	-9%
Shanghai	113300		5.1%	-4.2%	16%
Blei LME	320125	-0.3%	-0.4%	3.1%	68%
Nickel LME	99060	-0.1%	-4.1%	-3.4%	-17%
Zinn LME	22015	0.7%	-1.9%	-2.6%	53%
Zink LME	844875	0.0%	-1.1%	-4.4%	36%
Shanghai	414638		-0.2%	3.6%	74%
Stahl LME	50180	-1.8%	-2.4%	9.2%	-34%
<b>Edelmetalle***</b>					
Gold	69116	0.6%	0.3%	-2.6%	4%
Silber	453027	-0.1%	0.8%	0.0%	7%
Platin	1427	0.7%	0.9%	1.9%	41%
Palladium	1987	0.0%	0.0%	-1.0%	13%
<b>Währungen <sup>3)</sup></b>					
EUR/USD	1.3656	-1.6%	-3.8%	-4.8%	5%

Quelle: Bloomberg, Commerzbank Corporates &amp; Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

<sup>1)</sup> MonatsForward, <sup>2)</sup> LME, 3 MonatsForward, <sup>3)</sup> Kassa

\* US-Lagerbestände in Tsd Barrel, Erdgas in Mrd. Kubikfuß

\*\* Tonnen, \*\*\* ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg  
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

*Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle*

*Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.*

---

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/29824--Eurokrise-belastet-Rohstoffmaerkte.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).